

Das Geschäftslager
Händen. (Der Prinz
erenzen sind geschlossen.
Bischofs von Pitts-
ht ist, daß eine Anzahl
Confessionen sich über
eit erkannte, bezüglich

eler Conferenzen über
Errichten von Freischaa-
es Landes gestattet sei.
erkmal, eine feste Feld-
militärischer Führung.

Gewehre nach dem Sy-
ie Waffen werden nur in
ahre hofft man ungefähr
den sich die Soldaten der
e einüben. Die Chasse-
r letzteren Anzahl be-
ach dem neuen System
Verlauf von 2 Jahren
Jahre auch noch etwa
3 Millionen Gewehren
abrikation immer noch
rden, wie es das Bud-

ie bei der Entweichung
au und Billette leugnen
Sie hätten nichts von
dent wundert sich, daß
n eine Entweichung und
gabe. Billette antwor-
en des Marschalls, um
i im Publikum.) Der
pt. Der Staatsproku-
flucht details, besonders
ckleiter oder durch eine
elangte zu dem Schlusse,
die Flucht mittelst einer
der Wächter aber er-
gen den Hauptangellag-
ktor Maraji, die Wäch-
vollen Strenge des Ge-
irreau und der Wächter
en des Gerichts anheim.
t sei gerade im Interesse
den französischen Mar-
greifen. Bazaine hätte
ten die Verteidigungs-
Bigoux, Lefrançois, Le-
derselben. Der Verthei-
ch's wegen der exzeptio-
vor, wodurch die Ver-
noch das Plaidoyer des
Sitzung geschlossen.

ang im Prozeß Billette.)
te sei ein Vorbild ritter-
Uzog sich genau, wie die
Minister des Innern an-
merwiesenen Hypotheken.
ette's, empfiehlt Parreau
ichtshof spricht Parreau,
rtheilt Billette, Plantin,
ch's, Doineau zu zwei-
ängniß).

ber. Bei Estella wird
Carlisten behaupten, sie
schiren. Das officielle
ines Schreibens, welches
halten haben soll. Der
pathie und bedauere, daß
Achtung der Lehren der
Nationen Europas ver-
nische, daß die Spanien

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
man bei der Redaction
außer Orts bei den Po-
sten oder der nächst-
gelegenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 110.

Donnerstag, den 24. September.

1874.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 33 kr., sonst in ganz Württemberg 45 kr. Für hier abonirt man bei der Unterzeichneten, für außwärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt.
Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | 4. Inhaber der Firma. | 5. Prokuristen; Bemerkungen. |
|--|------------------------|---|--|--|
| R. Oberamtsgericht Calw. | 1874. 17. Sept. | Gottlob Stroh, Spezerei- und Lederhandlung in Calw. C. Josenhans, Lichter- und Seifenhandlung in Calw. | Gottlob Stroh, Rothgerber und Kaufmann in Calw. Philipp Stork, Seifensieder in Calw. | Gelöscht in Folge Aufgabe des Geschäfts. Die Firma ist übergegangen auf Adolf Josenhans, Seifensieder in Calw. |
| | | Carl Weyßer, Wegsteinfabrikation in Klein-Wilddab bei Liebenzell. | Johanne, geb. Wagner, Wittwe des Carl Weyßer in Klein-Wilddab. | Das Geschäft ist an Rudolf Koch in Klein-Wilddab veräußert worden und die Firma erloschen. |
| | | Rudolf Koch, Wegsteinfabrikation in Kleinwilddab. Carl Pflid's Wittwe, gemischtes Waarengeschäft in Calw. | Rudolf Koch in Kleinwilddab. Carl Pflid, Kaufmanns Wittwe in Calw. | Die Firma ist übergegangen auf Caroline Pflid, ledig in Calw. Die Procura des Emil Pflid ist erloschen. |

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen. | 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person. | 5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen. |
|--|------------------------|--|--|---|
| R. Oberamtsgericht Calw. | 1874. 17. Sept. | Dörtenbach u. Schaubert, Woll- und Baumwollkragenfabrik in Calw. | | Die Procura des Carl Werguenheuse ist durch den Tod des Inhabers erloschen. Zur Beurkundung: Registerführer Oberamtsrichter Schou. |

Extrazug.

Aus Veranlassung des Pforzheimer Markts wird am
Dienstag, den 29. Sept. d. J.,
ein Extrazug von Calw nach Pforzheim
mit folgenden Fahrzeiten abgefertigt:
Abgang in Calw 4 U. 50 M. Mgs.
" " Hirsau 4 U. 55 M. Mgs.
" " Liebenzell 5 U. 3 M. Mgs.
" " Unterreichenbach 5 U. 13 M. "
" " Weißenstein 5 U. 23 M. "
" " Brödingen 5 U. 28 M. "
Ankunft in Pforzheim 5 U. 32 M. "

Der Zug hält auf allen Zwischenstationen an und übernimmt die Beförderung von Personen in 3. Classe, von Gepäck und Vieh.
Calw, den 22. Sept. 1874.
R. Bahnhofinspektion.
Prof.
Oberlengenhardt.
Fahrniß-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Gottlieb Weber, Wirths in Oberlengenhardt, kommen am Samstag, den 26. Sept. 1874, Vormittags 9 Uhr,

in der Weber'schen Behausung zum Verkauf:
Frauenkleider, Betten, Schreinwerk, die Wirthschaftseinrichtung und 5 Fässer mit einem Eichgehalt von 1-3 Eimer.
R. Amtsnotariat Wilddab.
Fehleisen.
Calw. An die R. Pfarrämter.
Die Pfarrämter wollen an Predigtamtskandidaten, welche in ihren Gemeinden sich aufhalten, die Weisung ergehen lassen, daß sie am Freitag, den 25. Sept., Nachmittags 2 Uhr, vor der unter-



zeichneten Stelle zu Eröffnung einer
ihre Militär-Pflicht betref-
fenden Consistorial-Erlasse sich
stellen mögen.

Calw, den 20. Sept. 1874.

R. Dekanatamt,
Mezger.

Calw.

Wiederholter Reisachverkauf.



Freitag, den
25. Sept., werden
im Stadtwalde Obe-
rer Gutleuthausberg
23 Hausen buche-
nes Reisach
am grünen Weg
wegen einzureichenden Erlöses wiederholt
verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim
Tunnel-Einschnitt im Gutleuthausberg.

Den 23. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Sommenhardt.



Gefunden

wurde im Tei-
nachthal unter
der Wacker-
schen Sägmühle, neben der
Straße etwas Geld und ein
Taschenmesser. Der rechtmä-
ßige Eigenthümer hat es bin-
nen 15 Tagen hier abzuholen, widrigen-
falls es dem Finder zuerkannt würde.

Den 23. September 1874.

A. A.:

Schultheiß Lu z.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe
und Theilnahme während des kur-
zen aber schweren Krankheitslagers
unserer I. Mutter, sowie für das
letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte, sagen wir
unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübteten Kinder:

Friedrich Hirt,

Wilhelmine Müller

geb. Hirt.

Calw.

Am Sonntag, den 27. Septbr.,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Heute, Donnerstag, den 24. d.

Mts. bin ich im Gasthof zum

Waldhorn

in Calw

zu sprechen.

Rechtsanwalt Schwarzmann.

Deutsche Partei.

Freitag Abend halb 8 Uhr

Zusammenkunft

bei J. Siegler z. a. Post.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze

Woche über badt

Augenbrenn

J. Schaub, Sternewirth.

Mill's Thiergarten in Stuttgart

hat in den letzten Tagen eine Vergrößerung durch Hinzuziehung weiteren Areals und
eine Vermehrung seines Thierbestandes, auch die Ankunft von Straußen, Emus, Fla-
mingo's, Jungfernturken, Pelikan u. s. w., erfahren. — Zahl der Thiere über
500. — Die Besucher Stuttgarts sind zur Besichtigung freundlich eingeladen.
Eintrittspreis für Erwachsene 12 kr., für Kinder 6 kr.

Neuer Wein.

Meinen verehrlichen Kunden, sowie den Herren Wirthen im Allgemeinen mache
ich die ergebene Anzeige, daß meine ersten neuen Weine (weiß) schon Ende dieser Woche
hier eintreffen und können Aufträge hierauf bei sehr annehmbarem Preis jedenfalls
von nächsten Freitag Mittag, den 25. ds. an, ausgeführt werden.

Bei Abnahme eines Fasses von ca. 600 Liter kann der Wein auf dem Bahnhofe
hier direkt in Empfang genommen werden.

Stuttgart.

Moritz Löwenthal,

Friedrichstraße 13.

Pfandscheine

für Verheirathete

und Ledige oder Verwitwete,

Informations-Pfandscheine,

Unterpfandbuchauszüge,

Lösungsnachrichten,

u. u. u.

empfiehlt zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche

Buch- und Steindruckerei.

Teinach.

Bau-Akkord.

Herr Bierbrauer Müller beabsichtigt
sein Bohn- und Wirtschaftsgelände zu
vergrößern, wovon sich die Arbeiten berech-
nen wie folgt:

Grabarbeit 75 fl. — kr.

Maurer- und Steinhauer-
Arbeit 2310 fl. 54 kr.

Zimmerarbeit 3067 fl. 19 kr.

Sipferarbeit 960 fl. — kr.

Schreinerarbeit 1814 fl. 2 kr.

Glaferarbeit 443 fl. — kr.

Schlönerarbeit 494 fl. 42 kr.

Flaschnerarbeit 137 fl. 51 kr.

Anstricharbeit 345 fl. 50 kr.

Liebhaber zur Uebernahme obiger Ar-
beiten wollen ihre Angebote schriftlich, ver-
siegelt, mit entsprechender Aufschrift läng-
stens bis

Montag, den 28. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

Herrn Müller übergeben.

Bemerkt wird, daß Pläne, Ueberschlag
und Akkordsbedingungen bei dem Unter-
zeichneten zur Einsicht offen liegen.

A. A.:

Oberamtsbaumeister Werner.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Bäder-Müller.

Branntwein-Verkauf.

Rechten Roggenbranntwein, 2 Liter 40 kr.,

Rechten Weizenbranntwein 2 Liter 36 kr.

bei J. Fr. Weber

im Bischof, nahe der Post.

K. Bad Teinach.

Da die gesammte Anstalt auch den
Winter hindurch geöffnet und im Betriebe
bleibt, so erlauben wir uns, besonders die
angenehmen Wirtschaftsräume des Bad-
hotels einzelnen Besuchern, sowie größeren
und kleineren Gesellschaften um so mehr
zu empfehlen, da jederzeit für feinere und
einfachere Dinners & Soupers, für sonstige
gute Speisen à la Carte, für Kaffee, Wein
und Bier bestens gesorgt sein wird.

Um allen Wünschen möglichst gerecht
werden zu können, namentlich behufs der
Beschaffung von Fahrgelegenheiten, von
und zu der Eisenbahnstation, bitten wir
das Eintreffen größerer Parthieen jedesmal
einige Tage vorher anzeigen zu wollen.

Die Badverwaltung:

J. Georg Stark,

Geschäftsführer.

| | | |
|---|----------|-----------------------------|
| 1 Pferd. | fl. 900. | Dampf- maschinen |
| 2 " | 1025. | |
| 4 " | 1275. | |
| 6 " | 1625. | |
| 8 " | 1900. | |
| 10 " | 2425. | |
| 12 " | 2900. | |
| werden unter Garantie geliefert durch | | |
| die | | |
| Frankfurter Eisengießerei & Maschinenfabrik. | | |
| J. S. Fries Sohn. | | |

Frankfurter Eisengießerei & Maschinenfabrik.

J. S. Fries Sohn.

Hirsau.

Keine Milchschweine

hat zu verkaufen

Bäzner z. Schwane.

Gute Milch

gibt an Kunden ab

Müller Breitling.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt

Georg Jung, Metzgergasse.



Stuttgart

weiteren Areal und kaufen, Equis, Fla- chl der Thiere über eingeladen.

Allgemeinen mache in Erde dieser Woche em Preis jedenfalls den. auf dem Bahnhofe

Leinach.

Die Anstalt auch de- net und im Betriebe r uns, besonders die fsträume des Bad- htern, sowie größeren hasten um so mehr zeit für feinere und ouspors, für sonstige erts, für Kaffee, Wein gt sein wird. en möglich gerecht amentlich behufs der raelegenheiten, von onstation, bitten wir r Parthieen jedesmal nzeigen zu wollen. e Badverwaltung: Georg Stark, Beschäftigter.

Dampf- maschinen Lokomobilform mit Kessel fertig zum Gebrauch.

ngie geliefert durch

Eisengießerei inensfabrik. des Sohn.

au.

Schweine

gner z. Schwane.

Milch

üller Breitling.

ies

krant

ung, Mehrgasse.

Vom 22. d. M. an werden zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach nur noch 3 tägliche Personenpostfahrten zur Ausführung gebracht, nämlich: aus dem Ort: 7 Uhr 5 Min. Vorm., 10 Uhr 40 Min. Vorm., 3 Uhr 45 Min. Nachm.; aus der Station: 9 Uhr 55 Min. Vorm., 3 Uhr 10 Min. Nachm., 6 Uhr 30 Min. Abends. Die 4 übrigen Fahrten kommen vom genannten Tag an in Wegfall. (S.M.)

Auf der Bahnstrecke Forzheim-Wildbad werden die in Forzheim um 12 Uhr 25 Min. Nachm. und in Wildbad um 11 Uhr 10 Min. Vorm. abgehenden Schnellzüge vom 1. Oktober ab eingestellt; ferner geht von da ab der seither um 1²⁰ Nachm. von Wildbad abgegangene Zug um 12 Uhr 35 Minuten Nachmittags ab.

— Nachtrag zu der Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichtshofs Tübingen im 3. Quartal 1874. Samstag den 3. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen den Tagelöhner Johann Michael Braun von B. eitenberg, D.A. Calw, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. (S.M.)

— Stuttgart, 22. Sept. Heute Abend wird der Bau des Thurmes der St. Johannes Kirche durch Verlegung der obersten Kreuzblume vollendet werden. — Am Sonntag den 20. Septbr. feierte der Stuttgarter Viederkranz sein 50jähriges Jubiläum.

— Stuttgart, 21. Sept. Gestern Nacht zwischen 10 und 11 Uhr wurde gegenüber dem Königsbau ein anständig gekleideter Herr von einem unbekanntem Individuum überfallen, welches ihm mehrere starke mit einem Todtschläger geführte Streiche auf den Kopf versetzte. Ohne die Intervention eines sich hier zur Zeit aufhaltenden Italiener, eines Herrn Franchini, hätte der Ueberfallende vielleicht einen Mord bezangen. Leider soll trotz der nicht gerade vorgedrückten Stunde und trotz des sonst so belebten Plages im Augenblicke der Noth kein Schutzmann sichtbar gewesen sein.

— Karlsruhe, 18. Sept. In einem Dorfe bei Freiburg kam der psychologisch merkwürdige Fall vor, daß 2 Kinder eines Müllers im Alter von 4—6 Jahren sich 2mal Brandstiftung zu Schulden kommen ließen. Das erste Mal, im Juli d. J., zündeten sie die Mühle ihres Vaters an, und vor Kurzem das Haus des Bürgermeisters, der die obdachlose Familie mitleidig aufgenommen hatte. Beide Anwesen brannten bis auf den Grund mit Vorräthen zc. nieder. Aber auch einer der jungen Verbrecher, ein 4jähriger Knabe ist mitverbannt. Die Mutter desselben, welche erst kurz zuvor einen Fuß gebrochen hatte, konnte nur mit großer Mühe aus den Flammen gerettet werden.

— Würzburg, 20. Sept. Am Freitag Abend wurde Kullmann in das Würzburger Gefängniß abgeliefert.

— Aus guter Quelle verlautet, daß vor Kurzem eine Depesche des Petersburger Kabinetts nach Berlin mitgetheilt wurde, worin das erstere seinen lebhaften Wunsch ausspricht, zu konstatiren, daß die unlänglich der Frage der Anerkennung Serrano's zu Tage getretene Meinungsverschiedenheit die Beziehungen der Freundschaft und Sympathie, wie sie zwischen den beiden Mächten bestehen, in nichts zu alieriren vermochte, zumal es sich dabei lediglich um eine ganz theoretische Entscheidung gehandelt habe. Das russische Kabinet hegt die Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung sich durch nichts in dieser Auffassung werde irre machen lassen, und gibt seinen Gefühlen der Freundschaft in den wärmsten Worten Ausdruck. Von Berlin aus wurde hierauf sofort erwidert, daß man diese Kundgebung mit Freuden begrüßt, der Haltung der russischen Regierung zwar nie eine andere als die hier angegebene Deutung beigelegt, und daß die Versicherungen der Freundschaft nur auf die lebhafteste Erwidernng rechnen können.

— Berlin, 21. Sept. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhanfes und Reichstagsabgeordnete Dr. Friedenthal ist durch kaiserliche Kabinettsordre vom 19. d. M. zum Landwirtschaftsminister ernannt worden. Derselbe wurde gestern in das Staatsministerium eingeführt und übernahm heute sein Ministerium. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung.

— Berlin, 19. Sept. Der Magistrat hatte für die Abgebrannten in Meiningen bei der Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, die Summe von 2000 Thln. zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, 10,000 Thlr. zu bewilligen.

— Am Sonnabend Vormittag ging eine Dame durch die lebhafteste Friedrichstraße in Berlin, als plötzlich ein Arbeitsbursche herankam und an ihrer Sammtmantille ein Schwefelholz anzündete. In demselben Augenblicke stürzte ein Herr auf ihn zu, besann sich aber, trat höflich an die erschrockene Dame heran, strich ihr die Mantille glatt und verfolgte dann den Jungen eifrig. Als die Dame von ihrer Verstärkung zu sich kam, war der Herr fort, der Junge und auch ihre goldene Uhr sammt Kette. Es war ein neuer Bannerstreich, den sie gemeinsam ausgeführt hatten.

— Breslau, 18. Sept. Zu der 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte sind ca. 2500 Mitglieder und Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands, ja selbst aus Oesterreich, Ungarn, Böhmen, der Schweiz, Belgien, Holland, England, Rußland und Balparaiso anwesend. Begrüßungsreden hielten gestern die Professoren

Löwig und Heidenhain, Oberbürgermeister v. Fordenbeck und Oberpräsident v. Nordenflicht. Einen interessanten Vortrag hielt heute Dr. Virchow über „die Wunder“, namentlich über die Comté-Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine. Mit viel Humor verwies Virchow diese Wundergeschichte in das Gebiet des Betruges, bezw. des geistlich genährten Wahnes.

— Breslau, 21. Sept. Die Naturforscher-Versammlung wählte Graz als den Ort der nächstjährigen Versammlung.

— Paderborn, 14. Sept. Morgen wird der Bischof, welcher am 4. Aug. verhaftet wurde, den ersten Theil der zu ersehenden Freiheitsstrafe, nämlich 6 Wochen Gefängniß, wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstelle zu Alme, abgehüßt haben. Es schließen sich nun unmittelbar daran 12 Wochen Haft wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstellen zu Olpe und Fürstenberg. Es bleiben auch bei der Haft die bisherigen Beschränkungen in Betreff der zu empfangenden Besuche zc. bestehen; eine Aenderung resp. Milderung tritt nur insofern ein, als von jetzt an die vom Bischofe bewohnten Zimmer nicht mehr verschlossen gehalten werden.

— Paderborn, 21. Sept. Das Kreisgericht verurtheilte gestern den Bischof Martin wegen seines Hirtenbriefes vom 14. März zu 4monatlicher Festungshaft. Wie in Hörter und Wiedenbrück erkannte 3monatliche Strafe wurde in die 4monatliche eingerechnet.

— Kiel, 20. Sept. Kaiser Wilhelm traf gestern Abend um 9 1/2 Uhr hier ein. Der Empfang war großartig. Die Stadt war aufs prächtigste geschmückt und illuminirt. Großer Zuzug von Menschen war vom Lande gekommen. Die Prinzen Karl und Friedrich Karl, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Graf Moltke, Minister Delbrück und General v. Trescow, Commandirender des 9. Corps, waren in der Begleitung des Kaisers. Am Bahnhof erwarteten ihn der Großherzog von Oldenburg, der Landgraf Friedrich von Hessen, der Herzog Karl von Glücksburg, der Chef der Admiralität v. Stosch, der Ober-Präsident Scheel-Blessen, die Spitzen der Behörden und Deputationen der schleswig-holsteinischen Ritterschaft und Städte. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Schloß hatten die Vereine, Gewerke und Schulen mit sechs Musikcorps Spalier gemacht. Der Enthusiasmus gab sich beim Erscheinen des Kaisers mächtig kund. Am Abend war großer Zapfenstreich. Die Stadt, namentlich die Hofsteinsche Straße, war festlich geschmückt. Die Ehrenpforte trug eine kolossale Kaiserkrone.

— Kiel, 20. Sept. Um 4 Uhr nahm der Kaiser an Bord der „Grille“ eine Revue des vor Anker liegenden Geschwaders ab, inspizierte dann das klar zum Besetzt liegende Panzerschiff „Kronprinz“ und nahm auf der Schiffswerft in Ellerbeck höchstselbst die Taufe des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ vor. Des Kaisers Taufspruch lautet: „Ich taufe dich auf den Namen des großen Königs, trage ihn in Ehren in ferne Meere und fremde Welttheile!“ Bei der folgenden Tafel im Hotel Bellevue zu Düsternbrook trank der Kaiser auf das Wohl der deutschen Marine in allen Landen, wo sie sich befindet. Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, dankte und versicherte, die Seemehr werde ihrer Schwester, der Land-Armeer, sich würdig zeigen.

— Wien, 18. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Mittheilung des „Cuartel real“ über ein sympathisches Antwortschreiben des Kaisers von Rußland an Don Carlos bezweifelt und der angebliche Inhalt als mindestens tendenziös carlistisch gefärbt angesehen, da nicht anzunehmen sei, daß der Kaiser aus seiner abwartenden Haltung gegen die spanischen Parteien heraustritten werde.

— Wien, 21. Sept. Die „Montagsrevue“ bespricht die Nachricht des Carlstenblattes Cuartel Real, betreffend das angebliche Schreiben des russischen Kaisers, und legt dar, daß die spanische Anerkennungsfrage nicht die Bedeutung habe, welche die Journalistik ihr beilege. Die Beziehungen der 3 nordischen Großmächte seien auf lange Zeit als ein feststehender Faktor der europäischen Politik zu betrachten. Die spanische Frage sei darnach angethan, jeder Macht ihre eigene Politik zu ermöglichen, ohne dadurch den europäischen Frieden und das gute Einvernehmen der 3 Vormächte dieses Friedens zu gefährden.

— Pest, 21. Sept. Der Kaiser empfing Mittags den spanischen Gesandten Del Mazo, nahm dessen Creditive entgegen und zog denselben zur Hofstafel.

Schweiz. Bern, 22. Sept. Der Postkongreß fixirte die allgemeinen Unions-Taxen folgendermaßen: Ein Brief im Gewicht bis zu 15 Gramm 25 Centimes, Waarenmuster, Zeitungen und Drucksachen bis zu 50 Gramm 7 Centimes vorbehaltlich einer nach dem Maßstabe des Transites ergebaren limitirten Zuschlags-Taxe.

Niederlande. Haag, 21. Sept. Der König eröffnete heute die Generalstaaten. Die Thronrede gedenkt der herzlichsten Feier des Jubiläums des Königs, hebt die freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Mächten, die günstige Finanzlage des Reiches und den



befriedigenden Ausfall der Ernte hervor. Ein Theil der öffentlichen Arbeiten bedürfe der Sicherstellung, ein anderer der Vorbereitung, die partielle Trockenlegung des Zuyder-See's sei in Aussicht genommen, die Gesezbücher des Landes seien revidirt und zur Berathung vorbereitet, Modifikationen in der Unterrichtsgesetzgebung seien unerlässlich. Die Nachrichten aus Atschin berechtigen zu der Hoffnung, den Widerstand durch Klugheit und Ausdauer zu brechen. Die Thronrede lobt schließlich die indische Marine und Armee und bezeichnet den Zustand der Colonien als befriedigend.

Frankreich. Dem Präsidenten Marschall Mac Mahon wurden auf seiner Reise im Norden fast königliche Ehren gespendet. Der Marschall nahm die Reden, die schmeichelhafter sind als die, welche man sonst an den Kaiser richtete, ernsthaft auf, und die, mit welchen er in nähere Berührung kommt, treten ihm gegenüber fast noch unterthäniger auf, als die Hoffschranzen Ludwig XIV., dem „Roi Soleil“, gegenüber es zu thun pflegten. Der Marschall schmunzelte ganz zufrieden, als man ihm, da er glaubte, zu spät gekommen zu sein, erwiderte, daß er „die Pünktlichkeit der französischen Könige bezeuge, wie er auch deren Stellung inne habe.“ Schon vor seinen Reiten hielt sich der Marschall für das Wohlergehen Frankreichs für unentbehrlich. Heute ist derselbe aber vollständig davon überzeugt, daß die Vorsehung ihn zum „Sauveur“ Frankreichs ausersehen hat.

Das der französischen Armee aufgesetzte Pflanzgesetz der „Einjährig-Freiwilligen“ will nicht gedeihen und droht sogar zu verflummern, weil der damit beabsichtigte Zweck, am Ende des Jahres brauchbare Unteroffiziere und Offiziere für die Reserve zu erhalten nicht erreicht wird. Alle, die sich zum einjährigen Dienste melden, ohne das Zeugniß der Reife von einer Bildungsanstalt zu besitzen, haben beim Regiment über Handel, Industrie oder Ackerbau eine so leichte Prüfung zu bestehen, daß nicht einmal die gewöhnlichen Elementarkenntnisse dadurch erschöpft werden. Nachricht von Seiten der Examinatoren und persönliche Begünstigungen drücken oft das Ziel der Prüfungen noch weiter herab. Ein französisches Militärblatt klagt deshalb darüber, daß von den ins Heer eintretenden Freiwilligen 55 pCt. kaum lesen und schreiben können, 38 pCt. nicht soviel Kenntnisse mitbringen, als man von einem Unteroffizier verlangt, und daß endlich nur 7 pCt. im Besitze einer höheren Bildung sind. Die größere Zahl der Freiwilligen erlernt den Dienst eben nicht schneller wie gewöhnliche Rekruten und hat um so weniger Gelegenheit, einen moralischen Einfluß auf Ungebildete auszuüben, da die Freiwilligen in den Regimentern völlig von den übrigen Soldaten getrennt sind, also keine Vermischung der Stände und Classen unter derselben Fahne und Disciplin stattfindet. Das ganze Institut bringt in seiner jetzigen Einrichtung der Armee keinen Vortheil, sondern verschafft nur dem Einjährig-Freiwilligen die Annehmlichkeit, für 1500 Francs, welche die Regierung für seine Ausrüstung und Unterhaltung verlangt, die gesetzliche Dienstzeit verkürzen und seine Militärpflicht auf leichtere Weise erfüllen zu können. Damit ist aber die Absicht dieser militärischen Einrichtung gänzlich verfehlt und in der That nur für Geld eine Stellvertretung in anderer Form geschaffen.

Der Kampf zwischen der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Napoleon scheint große Verhältnisse annehmen zu wollen. Die Kaiserin hat ihren Sekretär Franceschini Pietri nach Korsika gesandt, um die Kandidatur des Prinzen zu bekämpfen. Prinz Napoleon wird in einigen Tagen nach Paris kommen, um eine längere Schrift zu veröffentlichen, in welcher er die Gemahlin Napoleons III. auf alle mögliche Weise bloßstellen wird. In dieser Schrift wird nicht allein der unheilvolle Einfluß auseinander gesetzt werden, welchen die „Spanierin“ auf die Politik und Geschichte Frankreichs ausgeübt, sondern auch die Geschichte ihrer Heirath mit Napoleon III. in allen ihren Einzelheiten erzählt und ihre frühere Lebensgeschichte mitgetheilt werden. Prinz Napoleon wird die Schrift nach seinen eigenen Erinnerungen und Aufzeichnungen schreiben, sie jedoch nicht unter seinem Namen herausgeben. Bei der groben und rücksichtslosen Feder, welche der Prinz führt, darf man sich auf einen großen Skandal gefaßt machen. In den orleanistischen Kreisen, wo man von dem Vorhaben des Prinzen Kenntniß hat, ist man darüber entzückt. Der Veröffentlichung der Schrift wird die Regierung jedenfalls keine Schwierigkeiten entgegenstellen.

Spanien. Madrid, 20. Sept. Die Amtszeitung publizirt ein Dekret, betreffend die Reorganisation der Armee, wodurch der Sold der im Felde stehenden Militärpersonen erhöht wird. Die „Politika“ wünscht eine Allianz der fremden Mächte behufs der Unterstützung Spaniens gegen die Carlisten, falls Frankreich den letzteren seine Grenzen nicht verschließen würde.

Madrid, 20. Septbr. „Epoca“ meldet, daß Don Alphonse in Livia eingedrückt sei. Der republikanische General Garceira-Reina ist abgesetzt worden, weil er über den mit Villalain gehaltenen Kampf,

in dem er geschlagen war, einen wahrheitswidrigen Bericht erstattet hatte.

Madrid, 20. September. Die Operationen sind im Norden wieder aufgenommen worden; drei Divisionen unter den Generalen Laserna, Moriones und Ceballos machen combinirte Bewegungen. Die Carlisten in der Umgegend von Estella sind ausgehungert und begehen alle Arten Excesse am Eigenthum. Die Bewohner der Dörfer sind ruiniert und verzweifelt.

Norwegen. Christiania, 18. Sept. Oberlieutenant Bayer und Dr. Repes sind gestern Abends hier eingetroffen und in glänzender Weise, zuerst an der Eisenbahnstation von Tausenden von Menschen, und später bei dem vom österreichischen Konsul Petersen gegebenen Feste von den verschiedenen Korporationen und Sängervereinen empfangen worden. Der Einladung des Königs von Schweden folgend, reisten die beiden Herren schon heute Morgens nach Schweden ab.

England. London, 18. Sept. Die Bergwerkseigenthümer und Bergwerkarbeiter in Durham kamen zusammen, um einen Schiedsspruch über ihre Differenzen in der Lohnfrage herbeizuführen. Die Hochföhenbesitzer in Staffordshire und Worcesterhire setzten die Löhne vom 19. September an um 10 pCt. herab.

Die Ex-Kaiserin Eugenie wird in Begleitung ihres Sohnes am 22. oder 23. d. nach Chislehurst zurückkehren.

Amerika. Newyork, 19. Sept. In „Fall River“ ist eine Granitmühle abgebrannt, wobei 29 Personen getödtet und etwa 30 verletzt wurden. Der Verlust wird auf 500,000 Dollar geschätzt.

Die ergiebigsten Quellen der Welt sind die Petroleum-Quellen in Amerika. Seit 4 Jahren haben diese Quellen 100 Procent mehr Petroleum geliefert, während der Verbrauch nur um 40 Procent gestiegen ist. Dieses glückliche Mißverhältniß nennen die Spekulanten „den am Petroleum-Geschäft nagenden Wurm“, weil die Preise sinken müssen.

Vermischtes.

Eine zeitgemäße Polizeiverordnung, die wohl auch für manche andere Städte passen dürfte, ist in Appenzell in der Schweiz erlassen worden. Die Verordnung verbietet den Burschen unter 16 Jahren das Rauchen und droht allen Gastwirthen, welche solchen Burschen Getränke verabfolgen, mit strenger Bestrafung.

Briefmarken sind uns heute etwas so Gewöhnliches und zur Erleichterung des schriftlichen Verkehrs Unentbehrliches, daß wir es kaum begreifen, wie die Welt jemals ohne diese Bequemlichkeit existiren konnte. Und doch sind es jetzt erst 34 Jahre, daß man Marken zur Frankirung von Briefen und anderen Postsendungen benutzte. Als Erfinder der Briefmarken gilt der Engländer Sir Rowland Hill, auf dessen Betrieb sie nebst dem sogenannten Pennyporto zuerst in Großbritannien am 10. Januar 1840 zur Einführung gelangten. Von den übrigen europäischen Staaten wendete sich zuerst Belgien (1847) der neuen Einrichtung zu, welchem nacheinander Frankreich, Baiern, Oesterreich, Preußen und seitdem alle übrigen Staaten Europa's, zuletzt selbst die Türkei, gefolgt sind. Auch in sämmtlichen englischen, französischen und spanischen Colonien, in den Staaten Nordamerikas und Südamerikas, selbst auf den Sandwichinseln sind jetzt Briefmarken für den Postverkehr eingeführt.

Werth der Arbeit. Ein Stück gewöhnliches Eisen, welches einen Thaler kostet, gibt zu Hufeisen verarbeitet einen Werth von 3 Thlrn., zu Handwerksgeräthen 4 Thlr., zu gußeisernen Geräthen und Zierrathen 45 Thlr., zu Steck- und Nähadeln 74 Thlr., zu Stahlschnallen und feinen Knöpfen 900 Thlr., zu Stahlschmucksachen 2000 Thlr., zu Hemdknöpfen 6000 Thlr., zu Uhrfedern 50,000 Thlr.

Literarisches.

Die Verloosungen aller Werthpapiere (Anlehensloose, Obligationen u.) — deren Kenntnißnahme für jeden Loosbesitzer unentbehrlich ist, will er sich nicht Verlusten aussetzen — bringt vollständig nebst zuverlässigster unparteiischer Belehrung in allen Geldangelegenheiten das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger, „der Kapitalist“, Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger.

Beim bevorstehenden Beginn eines neuen Quartals empfehlen wir das Abonnement auf dieses treffliche und auffallend billige Finanzblatt unseren Lesern angelegentlichst.

Jeder unserer Leser, der eine vierteljährliche Probe mit diesem Blatte macht, wird sich von der Nützlichkeit seines Inhaltes überzeugen.

Das Calw...
ist seit...
mal: Dien...
tag u. S...
Samstags...
em Unter...
beigegeben...
mentspreis...
durch die P...
Bezirk A...
ganz W...
An

Uro

hiemit f...
gesichert...
Württen...
Postamt.

Am

Nachfo

Der...
hard...
seit eini...
daß dem...
Der...
ner...
graum...
jen und...
Die...
nach de...
wird...
des Ver...
aufgef...
senden...
her ge...
Den

Ge

Zun...
der Br...
die Geb...
im Lan...
Neubau...
joterne...
sicherun...
auf die...
berunge...
werbebe...
n ä ch st...
Später...
stattfind...
mehr b...
Den



geld, be...
badische...
Scheine...
ca. 75...
Der...
gute B...

